

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
A. Vorbemerkungen und Gang der Untersuchung	14
B. Untersuchungsgegenstand	18
C. Verhältnis Mitbestimmung und Demokratie	20
D. Auslegungsmethodik	22
Erstes Kapitel: Politische und historische Einordnung	24
A. Soziologische und politische Legitimation	24
I. Wirtschaftliche Legitimation	24
1. Utilitaristisch-korporatistische Legitimation	24
2. Kritisch-allgemeinwohlorientierte Legitimation	25
II. Demokratische Legitimation	28
1. Arbeitswertlehre	28
2. Marxistisch-demokratische Legitimation	30
3. Ökonomische Überlagerung der Demokratie	32
a) Ungleiche soziale Macht	32
b) Ökonomische Zwangsgesetze	33
4. Großunternehmen als gesellschaftliche Verbände	34
5. Unternehmensöffentlichkeit als neuer gesellschaftlicher Raum	36
III. Ethische Legitimation	37
IV. Sozialpolitische Legitimation	39
V. Zwischenergebnis	40
B. Historische Konzepte der Mitbestimmung	41
I. Mitbestimmung in der Märzrevolution von 1848	41
II. Bergarbeiterausschüsse im Kaiserreich	44
III. Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst	45
IV. Betriebsrätegesetz von 1920	47
V. Montanmitbestimmung von 1951	48
VI. Betriebsverfassungsgesetz 1952	50
VII. Mitbestimmungsgesetz 1976	51
VIII. Zusammenfassung	53
IX. Ergebnis	54

Inhaltsverzeichnis

Zweites Kapitel: Aktuelle Perspektiven der Unternehmensmitbestimmung	55
A. Darstellung der Konzepte	55
I. Erweiterte Montanmitbestimmung	56
II. Kritik	57
III. Zwischenergebnis	61
IV. Zivilgesellschaftliche Mitbestimmung	61
1. Europäische Modelle in den 70er Jahren	62
2. Kritik	63
3. Zwischenergebnis	64
4. Gesetzesentwurf der Grünen 1988	64
a) Paritätische Option	66
b) Überparitätische Option	66
5. Kritik	67
6. Zwischenergebnis	68
7. Sonstige Konzepte	68
B. Synthese	69
C. Neues Modell der zivilgesellschaftlichen Mitbestimmung	69
I. Anwendungsbereich	69
II. Besetzung der Gremien	69
III. Wahlverfahren	70
IV. Rechte und Pflichten des Kontrollgremiums	72
D. Bewertung	73
 Drittes Kapitel: Verfassungsauftrag zur Demokratisierung der Wirtschaft	 74
A. Die wirtschaftspolitische Grundentscheidung des Grundgesetzes	74
I. Offenheit der Wirtschaftsverfassung	75
1. Institutsgarantie der sozialen Marktwirtschaft	75
2. Krügers Neutralitätsthese	76
3. Wirtschaftspolitische Offenheit des Grundgesetzes	77
4. Kritik	78
5. Ergebnis	80
6. Schlussfolgerungen	81
II. Soziale Grundrechte	81
1. Soziale Grundrechte in der WRV	81
2. Soziale Grundrechte im Grundgesetz der BRD	82
3. Schlussfolgerung	84
4. Ergebnis	85
III. Staatsbezogenheit des Demokratieprinzips	85

1. Trennung zwischen Staat und Gesellschaft?	86
2. Demokratisierung durch Art. 21 I 3 GG analog	88
3. Gemeinden und demokratische Legitimation	90
4. Rundfunkfreiheit und binnenpluralistische Organisationen	91
5. Ergebnis	93
IV. Zwischenergebnis	94
B. Das Prinzip des demokratischen und sozialen Rechtsstaates	94
I. Abendroths These vom Verfassungsauftrag	94
II. Überprüfung der Validität der Thesen von Abendroth	98
1. Wortlaut	99
2. Historisch-genetische Auslegung	101
a) Der soziale Rechtsstaat in den Beratungen des Parlamentarischen Rates	101
b) Der soziale Rechtsstaat in den Landesverfassungen	104
c) Parteiprogramme und politische Gesamtlage	107
aa) Programmatische Aussagen der SPD	108
bb) Programmatische Aussagen der CDU	109
cc) Zwischenergebnis	112
d) Zwischenergebnis zur historisch-genetischen Auslegung	113
e) Normative Argumente	113
III. Ergebnis	113
 Viertes Kapitel: Verfassungsrechtliche Bewertung	 115
A. Vorüberlegungen zum Eigentumsbegriff	116
I. Institutsgarantie des Eigentums und liberal-funktioneller Ansatz des BVerfG	116
1. Kritik	118
2. Fazit	120
II. Eigentumsschutz nach sozialer Funktion	120
1. Bewertung	122
2. Zwischenergebnis	124
III. Verhältnis zwischen dem liberalen Ansatz des BVerfG und dem sozial-funktionellen Ansatz von Chlosta und Stein	124
B. Vorüberlegungen zur Inhalts- und Schrankenbestimmung	125
I. Immanenzlehre	126
II. Naturrechtslehre	127
III. Zwischenergebnis	129
IV. Unterscheidungen in der Literatur	129
V. Eigener Ansatz	131
VI. Übertragung auf die zivilgesellschaftliche Mitbestimmung	134
VII. Bewertung	134

Inhaltsverzeichnis

VIII. Rechtsfolge	135
IX. Ergebnis	135
C. Verletzung von Art. 14 I, 19 III GG der Gesellschaften, die das Unternehmen tragen	136
D. Verletzung von Art. 14 I GG der Anteilseigner	139
I. Schutzbereich von Art. 14 GG	139
1. Eigentumsschutz des Anteilseigentums	139
2. Zwischenergebnis	141
II. Eingriff	142
III. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	143
1. Zusätzliche Kooptierung von Vertretern der Allgemeinheit	143
2. Zwischenergebnis	146
3. Aufhebung des Letztentscheidungsrechts	146
a) Besetzung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Arbeitnehmerseite	147
b) Zwischenergebnis	155
c) Vetorecht bei der Bestellung des Vertreters der Allgemeinheit und des Arbeitsdirektors im Vorstand	155
d) Übertragung der Kompetenzen auf den Aufsichtsrat und Wegfall des Letztentscheidungsrechts der Hauptversammlung	155
e) Zwischenergebnis	160
IV. Zwischenergebnis	160
E. Verletzung von Art. 9 I GG der Gesellschaften, die das Unternehmen tragen	160
I. Eröffnung des Schutzbereichs für Kapitalgesellschaften mit mehr als 1.000 Mitarbeitern	160
1. Meinungsstand in der Literatur	161
2. Bewertung der Positionen	162
a) Wortlautauslegung	162
b) Historische und systematische Auslegung	163
c) Schlussfolgerungen	166
d) Zwischenergebnis	167
II. Inhalt der Vereinigungsfreiheit	167
III. Beeinträchtigungen	168
IV. Praktische Konkordanz	169
1. Fremdbestimmung durch Abschaffung des Letztentscheidungsrechts der Anteilseigner im Aufsichtsrat	170
2. Vertreter der Allgemeinheit im Aufsichtsrat	171
V. Zwischenergebnis	172
F. Verstoß gegen die Berufsfreiheit der betroffenen Gesellschaften	172
I. Eröffnung des persönlichen Schutzbereichs	173

II. Zwischenergebnis	176
III. Eingriff	176
IV. Verhältnismäßigkeit	177
V. Zwischenergebnis	178
G. Verstoß gegen die Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber aus Art. 9 III GG	178
I. Anwendbarkeit der Koalitionsfreiheit auf die Arbeitgeber	179
1. Wortlaut	179
2. Historische Entwicklung der Koalitionsfreiheit	180
3. Historisch-genetische Auslegung	182
4. Zwischenergebnis	186
II. Sachlicher Schutzbereich	186
III. Eingriff	189
1. Gegnerfreiheit der Koalition	189
2. Staatsfreiheit der Koalition	189
3. Schranken	190
IV. Praktische Konkordanz hinsichtlich der Staatsfreiheit der Arbeitgeberkoalitionen	190
V. Praktische Konkordanz hinsichtlich des Einflusses der Arbeitnehmervertreter	192
1. Verhältnis von Tarifvertragssystem und Mitbestimmung	192
2. Abwägung	193
3. Zwischenergebnis	196
VI. Zwischenergebnis	197
VII. Ergebnis	197
H. Ergebnis: Verfassungsrechtliche Bewertung	197
 Fünftes Kapitel: Europarechtliche Bewertung	 198
A. Vereinbarkeit mit dem Prinzip der offenen Marktwirtschaft	198
I. Die offene Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung der EU	198
II. Kritik	200
III. Zwischenergebnis	201
B. Verstoß gegen die Grundfreiheiten	202
I. Abgrenzung der Niederlassungs- und Kapitalverkehrsfreiheit	202
II. Zwischenergebnis	205
III. Verstoß gegen die Niederlassungsfreiheit durch Ausweitung der zivilgesellschaftlichen Mitbestimmung auf Kapitalgesellschaften mit Verwaltungssitz in Deutschland	205
1. Vorfrage	205
a) Rechtslage vor Inspire Art und Überseering	206
b) Rechtslage nach Überseering und Inspire Art	207

Inhaltsverzeichnis

aa) Daily-Mail-Urteil	207
bb) Centros-Urteil	208
cc) Überseering	209
dd) Inspire Art	210
c) Zwischenergebnis	211
d) Folgen für die Anwendbarkeit der zivilgesellschaftlichen Mitbestimmung.	211
e) Möglichkeit der Sonderanknüpfung	211
aa) Ordre public	212
bb) Umstrittene Rechtsfolge des ordre public	213
cc) Fazit	214
dd) Lehre von der Eingriffsnorm	215
(1) Hinreichender Inlandsbezug	217
(2) Internationaler Geltungswille	217
(3) Zwingende Wirkung	217
(4) Entscheidend zur Wahrung des öffentlichen Interesses	217
(5) Zwischenergebnis	220
f) Zwischenergebnis zur Möglichkeit der Sonderanknüpfung	220
2. Anwendungsbereich der Niederlassungsfreiheit	220
3. Beschränkung	221
a) Beschränkung Niederlassungsfreiheit durch Diskriminierung	221
b) Allgemeines Beschränkungsverbot	222
c) Keine Beschränkung der Niederlassungsfreiheit bei Missbrauch und Betrug	223
d) Art. 345 AEUV	228
4. Zwischenergebnis	228
5. Rechtfertigung	228
a) Art. 52 AEUV	228
b) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	229
aa) Zwingende Gründe des Allgemeinwohls	229
bb) Geeignetheit	231
cc) Erforderlichkeit	231
(1) Betriebliche Mitbestimmung	233
(2) Bestehender Schutz nach dem Gründungsstaat	234
(3) Konsultationsrat	237
(4) Verhandlungslösung	239
dd) Zwischenergebnis	241
ee) Angemessenheit	241
6. Zwischenergebnis	242

IV. Zwischenergebnis: Verstoß gegen die Niederlassungs- freiheit	242
V. Verstoß gegen die Kapitalverkehrsfreiheit durch Beschränkung der Einflussrechte der Anteilseigner	243
1. Anwendungsbereich der Kapitalverkehrsfreiheit	243
2. Kritik	245
3. Beschränkung nach Dassonville	248
4. Ausnahme	250
a) Art. 345 AEUV	250
aa) Tatbestand: Eigentumsordnung	251
(a) Wortlautauslegung	252
(b) Historische Auslegung	253
bb) Schlussfolgerungen für den Tatbestand	255
cc) Rechtsfolge	257
(a) Wortlaut	259
(b) Historische Auslegung	260
(c) Systematische/teleologische Auslegung	260
dd) Zwischenergebnis	262
b) Analoge Anwendung der Keck-Rechtsprechung	262
5. Zwischenergebnis	264
VI. Zwischenergebnis: Verstoß gegen die Kapitalverkehrsfreiheit	264
C. Ergebnis	265
 Sechstes Kapitel: Endergebnis	 266
Literaturverzeichnis	271
Stichwortverzeichnis	286